

Botschaft 315

Jenny's house in Desio/Monza, Italien, 10. Dezember 2015

Eine Geschichte von zwei staatlich geprüften Buchhaltern

Vor etwa 20 Jahren kam ein gelehrter, staatlich geprüfter Buchhalter zu Shibendu Lahiri, als er auf Einladung von Devotees Chennai besuchte. Dieser Mann war einfach neugierig, mal einen „Guru von Varanasi“ zu treffen. Er stellte sich als Schüler eines wunderbaren Gurus der Stadt vor, mit dem er aus seinem früheren Leben verbunden war! Dann erzählte er seine Geschichte:

„Ich hatte wirklich Glück mit meinem Guru, denn er war sehr besonders. Ich erinnere mich noch daran, wie er mir eine halbe Rupie gab und sagte: ‚Wir sind uns im letzten Leben begegnet! Du warst ein Rikshafahrer in Varanasi und ich habe dich einmal nach dem Besuch des Vishvanath-Tempels angeheuert, um mich zu meiner Unterkunft zu bringen. Bei unserer Ankunft ging ich hinein, ohne dich bezahlt zu haben. Ein normaler Rikshafahrer wäre sehr wütend geworden, aber auf dich traf das nicht zu. Du hast einfach eine Weile gewartet und bist dann fortgefahren. Du hast wegen dem ausgebliebenen Lohn gelitten, doch dein verdienstvolles Verhalten in deinem vergangenen Leben hat dazu geführt, dass du in diesem Leben so erfolgreich geworden bist! Ich habe auf dich gewartet und als ich dich kommen sah, habe ich mich an meine Schuld erinnert und habe sie nun zurückgezahlt.‘“

Da Shibendu Lahiri nichts sagte, fuhr der Buchhalter mit seiner Geschichte fort: „Ich war sehr überrascht über die Worte meines Gurus und fragte ihn: ‚Stimmt es, dass starke Gurus begnadete Schüler anziehen, um sie mit Wohlergehen und Reichtum zu segnen?‘“

Shibendu Lahiri blieb still, denn was sollte man dazu sagen? Obwohl der Buchhalter sehr gebildet war, war er im Korsett seiner tiefen Konditionierung stecken geblieben. Leider wird aus einem ungebildeten Dummling eben einfach ein gebildeter. Die Dummheit hält unvermindert an! Er besaß nicht die Kraft des Verstehens, um das Spiel der Täuschung wahrzunehmen, das sein Denken und das seines Gurus veranstalteten. Der Guru nutzte das Verlangen des Schülers nach Trost und Sicherheit aus, abgestützt durch die Theorie der Reinkarnation. Das Leben ist alldurchdringend, ewig, existentielle und unerlässliche Tugend. Es wurde nie geboren, Es stirbt nie. Daher ist es weder an einem vergangenen noch an einem zukünftigen Leben interessiert! Es ist die Verschwörung des „Ich“, des Ego, das sich selbst Kontinuität und eine komplizierte Dauerhaftigkeit durch Geschichten und Vermutungen verleiht. Das Ego des Buchhalters wurde durch das Privileg befriedigt, Schüler eines solchen ‚sehr besonderen‘ Gurus zu werden.

Zwanzig Jahre später während der Woche der Feierlichkeiten zum Lahiri Mahasaya-Tag im Oktober 2015 machte Shibendu Lahiri mit einer Gruppe von Devotees in Varanasi seinen Nachmittagsspaziergang. Unter ihnen befand sich ein junger Buchhalter, der noch nicht initiiert war, jedoch den Vortrag hören wollte, welcher der Initiation vorausgeht. Er fragte:

„Ich habe gehört, dass Gurus die Kraft besitzen, Shishyas (Schüler) anzuziehen. Stimmt das?“

Shibendu Lahiri antwortete spontan:

„Es gibt drei ‚D's‘ – Destiny (Schicksal), Death (Tod) und Divinity (das Göttliche), welche weder bekannt noch unbekannt sind, da sie unbegreiflich sind. Über sie zu spekulieren, ist eine selbstbezogene Aktivität der Ego-Verstand-Struktur. Macht ist etwas Profanes und der Guru, der darüber spricht, ist kein Sadguru, da er im Namen des Göttlichen nur Schmutz verbreitet. Der armselige kleine Verstand kann nie ‚das ganz Andere‘ berühren und jegliche Spekulation darüber entweiht die Heiligkeit des Guruprozesses. Warum brauchst du Befriedigung durch den Gedanken, dass ‚dieser Guru ‚mich‘ angezogen hat, ‚mich‘, den großartigen Buchhalter?‘“ Etwas ganz Besonderes hat uns zusammengeführt! Lasst uns offen für die Dimension des Vertrauens sein, bei welcher der Guruprozess und der Schülerprozess die Energie des Verstehens teilen und bei der es nur ein gemeinsames Erblühen gibt ohne Gefolgschaft. In der praktischen Welt ist Nachfolge nötig, um eine neue Arbeit zu erlernen; so orientiert sich beispielsweise ein junger Arzt an einem älteren Arzt, um das notwendige Wissen zu erwerben. Doch in der inneren Welt gibt es keine Nachfolge, nur ein Erblühen, keinen Glauben, nur Vertrauen. Glaube gehört zum Denken, Vertrauen zum ‚Nicht-Denken‘ (No-mind), zum Leben, zur Wahrheit!“

„Das ist wunderschön!“ sagte der Schülerprozess, der sich im Körper dieses jungen Buchhalters aus Varanasi öffnete.

Jai Energie des Verstehens